

Swissbau 77

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 1: **Ralph Erskine : zur Situation des Architekten = La situation de l'architecte = The situation of the architect**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Swissbau 77, 2. Baufachmesse, welche vom 27. Januar bis 1. Februar 1977 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel durchgeführt wird, kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als an ihr der feste Wille einer Standortbestimmung der schweizerischen Bauindustrie manifestiert wird. Dies zeigt sich nicht nur an der großen Vielfalt des Angebots (die Swissbau übertrifft schon seit Ende November 1976 sowohl hinsichtlich der Ausstellerbeteiligung als auch der vermieteten Nettostandfläche ihre Vorgängerin im Jahre 1974), sondern darüber hinaus durch die ganz außergewöhnlichen Anstrengungen, welche alle Beteiligten unternehmen, um sowohl den Fachbesuchern als auch einem breiteren Publikum zu zusätzliche Information zu bieten. Zahlreiche Sonderschauen, thematische Ausstellungen, Kontaktstellen, Vorträge und Fachtagungen wollen allen, die sich dafür interessieren, vor Augen führen, daß in einer sich ihrer Verantwortung bewußten Bauindustrie von morgen und übermorgen immer mehr die Qualität in den Vordergrund rückt.

Aus der großen Palette der Sonderschauen seien herausgegriffen: «Bauwirtschaft – Schlagader der schweizerischen Binnenwirtschaft» der kürzlich geschaffenen Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz und des Schweizerischen Baumeisterverbandes; «Umweltschutzproblem» der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Liga gegen den Lärm und der «Pro Aqua – Pro Vita»; «Sonnenenergie» der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie zusammen mit der Regionalgruppe Sonnenenergie, Basel; «Bauliche Maßnahmen für Behinderte» der Sektion Basel des Schweizerischen Invalidenverbandes, «Altbausanierung» der «Pro Renova» und viele andere.

Besondere Informationsstände werden betreut vom eidgenössischen Delegierten für Konjunkturfragen zusammen mit dem Bundesamt für Wohnungswesen (mit Diskussionsecke), dem Baudepartement Basel-Stadt (über kantonale Bauvorhaben) und anderen. Einige davon widmen sich speziell der Exportförderung, wie etwa der «Treffpunkt für Exportgeschäfte in der Bauwirtschaft» der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung und des Schweizerischen Bankvereins oder der «internationale Informationsaustausch mit österreichischer und deutscher Beteiligung» der Schweizer Baudokumentation in Blauen. Auf Interesse stoßen dürfte auch die Aus-

wertung des von der Suva zusammen mit der Zeitschrift «Bau» veranstalteten Unfallverhütungswettbewerbs.

Eine wesentliche Hilfe zur Standortbestimmung der schweizerischen Bauwirtschaft sind überdies die verschiedenen Fachtagungen. Am Donnerstag, dem 27. Januar 1977, veranstaltet der Verband der kunststoffverarbeitenden Industrie der Schweiz (VKI) eine solche, zum Thema «Kunststoffe im Bauwesen», und der Schweizerische Dachdeckermeisterverband ebenfalls eine, zum Problem «Bauschäden im Flachdach». Spezielles Interesse dürfte am Freitag, dem 28. Januar 1977, das große Symposium der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz zum Thema «Bauwirtschaft – Schlagader der schweizerischen Binnenwirtschaft» (analog zur erwähnten Sonderschau) mit prominenten Referenten (unter anderem Professor Dr. H. Letsch, Ing. A. Cogliatti, Präsident des SIA, die Nationalräte E. Canonica und K. Bühler sowie Dr. Ernst Weißkopf) finden. Am Montag, dem 31. Januar 1977, werden zwei Symposien die Reihe der Begleitveranstaltungen abschließen, nämlich «Schallschutz, Wärmeschutz und Sonnenschutz im Fenster- und Fassadenbau unserer Zeit», veranstaltet von der Flachglas-AG, Gelsenkirchen (BRD), und «Export von Bauprodukten und Bauleistungen», einschließlich eines Panelgesprächs mit den Referenten unter der Leitung von Botschafter Peter Bettchart, dem Delegierten des Bundesrates für Handelsverträge. Dieses letzte Symposium wird vom Schweizerischen Technischen Verband organisiert.

Nachstehend veröffentlichen wir eingesandte Standbesprechungen:

**Vereinigung Schweizer Baufachpresse
Halle 24, Standnummer 103**

Die Vereinigung Schweizer Baufachpresse, die sechzehn Zeitschriften aus zehn Verlagen umfaßt, bezweckt die Einhaltung und Förderung der Grundsätze einer sauberen Berichterstattung in den herausgegebenen Fachblättern und Dokumentationen für das engere und weitere Baugewerbe. Die Mitglieder bekennen sich zu einer klaren und die Leser der jeweiligen Fachzeitschrift einwandfrei orientierenden Berichterstattung sowie zu einer sauberen Trennung von Text und Inserat. Der Vereinigung gehören Fachblätter mit zweimal wöchentlichem, wöchentlichem, halbmonatlichem, monatlichem und vierteljährlichem Erscheinen an. Das Wissensgebiet dieser Baufachzeitschriften umfaßt das gesamte Gebiet des Bauwesens, das

heißt Planung, Ausführung und Unterhalt von Hoch- und Tiefbauten jeglicher Art. Am Stand der Vereinigung Schweizer Baufachpresse stellen folgende Fachzeitschriften aus: Bauen + Wohnen, Die Autostraße, Bau, Bau-Sélection, Bulletin Technique de la Suisse Romande, Chantiers, Docu-Bulletin, Holz-Bois, Küche, Raum + Handwerk, Schweizer Baublatt, Schweizerische Bauzeitung und Werk. Sekretariat der Vereinigung: Postfach 326, 8036 Zürich.

**AG für Keramische Industrie, Laufen
Kera-Werke AG, Laufenburg
Tonwarenfabrik Laufen AG
Kaminwerk Allschwil
Halle 26, Standnummer 431**

Wohnen mit Keramik: Nach diesem Motto geben wir Tips zur Anwendung von keramischen Wand- und Bodenplatten in verschiedenen Bädern und unterbreiten Vorschläge zur Modernisierung der Sanitäreinrichtungen. Ziegeleiprodukte sowie Kaminelemente runden die keramische Palette an unserem Stande ab. Neuheiten:

Sanitärbereich: Der Schulhaus-Wandbrunnen Sabo, in drei Größen: 60, 90, 120 cm. Der Waschtisch Proa 90 cm, dank seiner Form und großzügiger Ablagefläche sehr gut für Spitäler und Altersheime geeignet. Passend zu unserem Apollo-Set: äußerst stilvolle keramische Accessoires, wie Seifenschalen, Glashalter, Kleiderhaken, Handtuchhalter usw. Das Küchenspülbecken Artas in rustikalen Farben.

Wandplatten: Einige neue Serien erleben ihre Premieren. Es sind Wandplatten für jeden Farbschmack und in verschiedenen Preiskategorien. Zu erwähnen sind die Serien Sfumata, kombiniert mit der Einstreuplatte Poème, 10 x 20 cm, und die Serie Arcade, im Format 15 x 15 mit Wirkung 15 x 30, die in ihrer Art an Jugendstil erinnert.

Bodenplatten: Eine neue rustikale Relief-Serie: 20 x 20 cm, und Bodenplatten aus Tonmaterial, die sich sehr gut für Altbausanierung von repräsentativen Objekten eignen.

Ziegeleiprodukte und Kaminelemente – unter anderem der Isolit-Kamin, feuerfest – sind auch an unserem Stand zu sehen.

**BI Bau- und Industriebedarf
AG, Oberwil/Basel
Halle 26, Standnummer 561**

Als Neuheit im Schichtex-Programm fällt dem Besucher das Schichtex-Unterdach auf. Diese Dachkonstruktion bringt in einem die Isolation, die Dachschalung und die fertige Untersicht. Das Schichtex-Unterdach eignet sich sowohl für Neubauten als auch für Renovationen von Altbauten. Bei

einem Ein- oder Zweifamilienhaus ist die Dachfläche meist genau so groß wie die Fläche der Außenwände eines ganzen Stockwerkes. Im Winter steigt die Wärme nach oben und dringt durch das nicht oder ungenügend isolierte Dach ins Freie, und im Sommer heizt die Sonne den Dachraum auf unerträglich hohe Temperaturen auf, so daß ein Aufenthalt zur Qual wird. Mit dem Schichtex-Unterdach vermeiden Sie dies alles. Die Schichtex-Unterdachplatte läßt sich, dank ihrem geringen Gewicht, ihrem günstigen Format und ihrer Stabilität, schnell und kostensparend verlegen. Bei Altbauten kann das Schichtex-Unterdach nachträglich montiert werden. Die Montage ist einfach und problemlos und kann ohne weiteres im Do-it-yourself-Verfahren ausgeführt werden, ohne daß das Dach abgedeckt werden muß. Es braucht auch kein Gerüst, weil vom Dachboden aus gearbeitet werden kann. Neben der Energieeinsparung wird der Dachboden staubfrei und trocken und weist ausgeglichene Temperaturen auf.

Als Weiterentwicklung der bekannten Schichtex-Spezialplatte wird zum erstenmal auf einer Ausstellung die Schichtex-SW-Platte mit Steinwolleeinlage vorgestellt. Mit dieser unbrennbaren Platte wird durch die porige Oberfläche und die Steinwolleeinlage zusammen mit den guten Isolierwerten eine hohe Schallabsorption erzielt. Die Schichtex-SW-Platte kann in Industrie- und im Wohnungsbau verwendet werden. Sie dient als Isolation und fertige Untersicht in einem, dank den zahlreichen Möglichkeiten in der Sichtseitengestaltung. Als Beispiel dieser Art dient das «Mövenpick»-Restaurant in Kempthal, wo die ganze Decke mit der Schichtex-SW-Platte isoliert ist, die gleichzeitig als Untersicht dient.

Zum Mittelpunkt des Schichtex-Programms gehört die Wand- und Deckenisolierplatte. Sie ist praktisch für alle Arten von Hallenbauten einsetzbar, ob es sich dabei um Industriehallen, Sporthallen, Mehrzweckhallen oder landwirtschaftliche Bauten handelt.

Dazu kommt die tragende, begehbare Dachplatte. Sie ist ein Dachelement für den modernen Industriebau, 30 kg/m² leicht, stabil, tragfähig bis 600 kg/m² maximal und weist einen besonders hohen Isolierwert auf ($k = 0,3 \text{ kcal/m}^2/\text{h}^\circ\text{C}$). Auch hier erübrigen die fertigen Untersichten in verschiedenen Ausführungen eine nachträgliche Behandlung. Die Platte ist mit Stahlarmierung, Nut und Feder, Oberseite porenschließend eingeschlämmt, für Flach- und Sheddächer bestimmt.

Für den trockenen Innenausbau und zur Sanierung von Altbauten wird die Schichtex-GKS-Platte gezeigt. Sie besteht aus einer Gipskartonplatte und Polystyrol.

Der Besucher kann sich über die

Montagemöglichkeiten und die verschiedenen Sichtflächenbehandlungen an Hand von Modellen und Mustern ausführlich informieren.

Zum Ausstellungsprogramm gehören natürlich auch die Zemtex-Holzwohle-Leichtbauplatte in ihren verschiedenen Ausführungen, der Schichtex-Schalungsstein aus Holzbeton, verwendbar vom Einfamilienhaus bis zum Hochhaus, sowie sämtliche Lärmbekämpfungsmaterialien: die BI-Akustikplatte zur Lärmbekämpfung und als Deckenverkleidung; die BI-Pyramidenschäum-Schallschluckplatte, Spezialakustikplatte für höchste Ansprüche; die Planol-Akustikplatte, unbrennbare Schallschluck- und Verkleidungsplatte; und neuer der Rockbi-Mineralfaser spray. Diese Neuentwicklung auf Mineralfaserbasis ohne Asbestzusatz dient zum Schutz gegen Kälte, Wärme, Lärm, Tropfwasser und als Feuerschutz. Die Anwendungsmöglichkeiten dieses leichten und doch festen Materials sind sehr vielseitig. So können – außer Isolationen jeglicher Art im Industriebau – Decken und Wände in Massivbau gegen Schall und thermische Einflüsse geschützt werden.

Bauwerk, Bodenbelags-industrie-AG, St. Margrethen Halle 26, Standnummer 355

Der Firma Bauwerk ist es gelungen, mit dem BW-Variopark-System eine absolute Neuheit auf dem Fertigparkettsektor zu schaffen. Damit können die Bedürfnisse der Fachwelt und die Wünsche der Verbraucher in idealer Weise erfüllt werden.

Die Grundeinheiten von BW-Variopark bilden Langriemen von etwa 12×70 cm, Kurzriemen von etwa 12×23 cm und Tafeln von etwa 23×23 cm, bei einer Dicke des Produktes von etwa 10 mm. Der Produktaufbau läßt zwei Varianten zu, eine für die vollflächige Verklebung und eine für die schwimmende Verlegung. Die Nuttschicht von BW-Variopark besteht aus Eiche, die einzelnen Elemente sind mehrschichtig aufgebaut, mit Nut und Kamm versehen und in der Fabrik fertig versiegelt. Neben den bekannten günstigen Eigenschaften von allen Fertigparkettarten, wie Hygiene, Lebensdauer, Ästhetik, Fußwärme, Pflegeleichtigkeit, Umweltfreundlichkeit, weist BW-Variopark folgende spezielle Vorzüge auf: Kombinationsmöglichkeit der drei Grundelemente untereinander, das heißt bei der Musterbildung beinahe unbegrenzte Variationen (Schiffboden, Flechtmuster, Tafel, Fischgrat und eine Reihe absolut neuer Muster nach eigenen Ideen); Vereinigung der wichtigsten verlegetechnischen Möglichkeiten aller anderen bekannten Fertigparkettarten in einem System; vielfältigere Einsatzmöglichkeiten durch

vorteilhafte geringe Gesamtdicke von 10 mm (Anschluß an Teppiche, Einsatz an Wand und Decke); einfachen Transport und rationelle Verlegung in Neubauten und in der Altbauanierung durch das handliche Format. BW-Variopark ist ab April 1977 lieferbar.

Clip-Wall AG, Zürich Halle 26, Standnummer 647

Es wird das seit über einem Jahr mit Erfolg angewendete Stützmauersystem aus Fertigteilen vorgestellt. Das System besteht aus vorfabrizierten Betonelementen, die schub- und standfest zu Mauern beliebigen Ausmaßes zusammengefügt werden. Das Stückgewicht beträgt maximal 70 kg. Die Montage erfolgt von Hand oder mit leichten Hebe-geräten. Mit dem Hochziehen der Mauer erfolgt das Einlegen von Plattenankern. Damit können Mauern beliebiger Sichthöhe erstellt werden, die mindestens gleiche Standfestigkeit wie konventionelle Schwergewichts- oder Winkelstützmauern aufweisen. Der Anwendungsbereich dieses umweltfreundlichen Systems umfaßt Abstützungen jeder Art im Straßen- und allgemeinen Tiefbau sowie im Siedlungsbau und im gestalterischen Gartenbau. Die an Hand der Hallraummethode an der Empa nachgewiesene große Schallabsorptionsfähigkeit der Mauer ermöglicht deren Verwendung als Lärmschutz an Nationalstraßen usw. Die Clip-Wall-Mauern weisen eine bepflanzbare, aufgelöste Sichtfläche auf, durch die sich jegliches Hangwasser frei entlasten kann. Endlich ist mit dem präsentierten System eine erfreuliche Alternativlösung zur Errichtung von Verbauungen aus massivem Beton gegeben.

Eternit AG, Niederurnen Halle 25, Standnummer 335

Beim Stand der Eternit AG liegt die Betonung auf der farbigen Außen- und Innenwandgestaltung. Die Farbpalette der seit langem bewährten Pelichrom-Platte wurde neu überarbeitet und wird nun in 25 gut aufeinander abgestimmten Farbtönen vorgestellt. Zum Sortiment der bereits bekannten Fassadenplatten Ondacolor stoßen die neuen Farben Granatrot und Korn-gelb. Dem allgemeinen Wunsch nach einbaufertigen Fassadensystemen im Industriebau hat die Eternit AG Rechnung getragen und kann gleich zwei neuentwickelte Fassadenkonstruktionen zeigen, die vor allem durch Einfachheit und Wirtschaftlichkeit bestechen. Der ganze Stand wird von einem Dach aus gepreßten, in jeder Höhenlage anwendbaren Wellplatten Ondapreß überdeckt. Die auffallend geringe Neigung dieses

Daches ist dank einer konstruktiven Neuerung möglich und hat nicht nur für den Stand, sondern bei entsprechenden Bedingungen auch für die Praxis Gültigkeit.

Fibriver, Lausanne Halle 23, Standnummer 141

Unser Ausstellungsmotto ist auf ein Thema ausgerichtet: Einsparung – oder anders ausgedrückt: die optimale Einsparung durch größere Isolierstärken. Spezielle Modelle werden diesen Begriff illustrieren, indem sie die Wärmeverluste eines nicht isolierten Daches zeigen, und die jährlichen Energieeinsparungen, welche durch eine starke Isolierung des gleichen Daches erzielt werden können. Andere Modelle zeigen die Möglichkeiten der Wärme- und Schallisolierung in einem Neubau, ferner die Altbauanierung, indem die Fassaden außen mit Vetroflex-Luro-Platten (System Periflex) isoliert werden. Diese Luro-Platten sind eine Neuheit in unserem Herstellungsprogramm. Mit der neuen SIA-Empfehlung 180/1, welche seit 1. Januar 1977 gültig ist, wird die Frage der richtigen Isolierung immer wichtiger. Außerdem möchten wir noch auf unsere Beteiligung an der Lignum-Ausstellung in der Halle 9 hinweisen, die unter dem Motto «Das Holz in der neuen Architektur» steht.

Flachglas-AG, Gelsenkirchen Willy Waller, Zug Halle 26, Standnummer 457

Das Ausstellungsprogramm umfaßt:

Cudo-Perfekt kann außer aus normalem, blankem Isolierglas in den verschiedensten Varianten als Schutz gegen Wärme und Kälte, als Schutz gegen Lärm und als Sicherheitsglas ausgeführt werden.

Infrastop-Sonnenschutzgläser bewirken, daß die direkte Wärmebelastung durch Sonneneinstrahlung vermieden wird. Der größte Teil der Sonnenenergie im Infrarotbereich wird nach außen reflektiert. Die dem Raum zugekehrten Scheiben bleiben kühler und wirken nicht als Heizflächen. Im Winter, bei umgekehrtem Wärmeaustausch, hält die Metallbeschichtung die Heizungswärme im Raum zurück ($k = 1,2 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ\text{C}$). Die große Palette verschiedener Typen (silber-neutral, grau-blau, bronze bis zu goldfarben) bietet heute viele Möglichkeiten für die Fassadengestaltung.

Phonstop-Schallschutzgläser sind Isolierscheiben, welche aus zwei Glastafeln unterschiedlicher Dicken und einem speziell aufbereiteten Gas-Luft-Gemisch bestehen. Durch dieses Konstruktionsprinzip wird eine Schalldämmung von 1a 38 bis 43 dB je nach Typ erreicht.

Die Elementdicken betragen nur 22 bis 26 mm. Die Phonstop-S-Typen bieten außerdem noch die einbruchhemmenden Eigenschaften von Sigla-Verbundsicherheitsglas. Kombinationen mit Thermoplas 1.7 oder den Infrastop-Sonnenschutzgläsern sind ebenfalls möglich.

Thermoplas 1.4 ist ein Wärmedämmglas mit einem hervorragenden Schutz gegen Heizwärmeverlust und ist die erste und einzige Isolierscheibe mit dem k-Wert von $1,4 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ\text{C}$. Ein speziell aufbereitetes Gas-Luft-Gemisch und eine innere Dämmscheibe ermöglichen es, den Wärmetransport von der warmen zur kalten Scheibenoberfläche beträchtlich zu verringern. Die Mindestdicke des Elementes beträgt nur 20 mm. Thermoplas 1.4 bietet echte Heizkostenersparnis; Heizungsanlagen können kleiner dimensioniert werden. Außerdem ist die Kombination mit Phonstop-Schallschutzglas möglich.

Gado-Isoliergläser werden vollautomatisch in Serie hergestellt und am Rand, ohne irgendwelche Fremdfabrikate, Glas auf Glas verschweißt. Gado ist für größere Stückzahlen gleicher Abmessung prädestiniert und dementsprechend auch preisgünstig. Die kleinste Abmessung beträgt 37×60 cm, die größte 130×200 cm. Trotz der geringen Gesamtdicke von nur 15 mm wird ein k-Wert von $2,5 \text{ kcal/m}^2\text{h}^\circ\text{C}$ erreicht.

Sigla-Verbundsicherheitsglas bietet im Rahmen der Materialeigenschaften die Sicherheit, welche zum Schutz von Leben und Eigentum gefordert wird. Bricht eine Scheibe durch gewaltsame Zerstörung, halten die glasklaren, reißfesten Folien die Sigla-Einheit als Ganzes zusammen. Zwei-, drei- und vier-scheibige Elemente, mit normalen oder verstärkten Folien, bis zur schußsicheren Ausführung oder mit Alarmdrahteinlage, sind die Möglichkeiten mit Sigla. Isolierglaskombinationen, auch in Infrastop oder Phonstop oder Thermoplas, werden hergestellt. Profilite-Bauglas, ein U-förmiges Profilglas für großflächige, sprossenlose Verglasungen, bei extremer Belastbarkeit. Profilite bietet tageslichthelle, gleichmäßige Ausleuchtung der Räume sowie höchste Wärme- und Schalldämmung und somit optimale Wirtschaftlichkeit.

Flumroc AG, Flums Halle 23, Standnummer 173

Es werden die guten Eigenschaften von Steinwolle als Isoliermaterial gegen Kälte, Wärme und Schall demonstriert. In einer Glasvitrine wird mit einem einfachen Test die gute thermische Isolierfähigkeit bewiesen. Die Trittschalldämmung sowie die Schallabsorption werden mit zwei verschiedenen Modellen auf eindruckliche Weise

gezeigt. Mittels folgenden Versuchs wird der absolute Brandschutz vorgeführt: Flumroc-Brandplatten werden einer offenen Flamme von etwa 700° C ausgesetzt. Resultat: Steinwolle ist nicht nur unbrennbar, sondern verzögert auch während einer sehr langen Zeit das Vordringen der Hitze von der Feuer- auf die Kaltseite. Dank diesen Eigenschaften werden Flumroc-Isolierprodukte in die Feuerwiderstandsklassen F 30 bis F 240 eingereiht. Die ausgestellten Produkte erfüllen also optimal die Forderungen nach wirksamer thermischer Isolierung, intensiver Schalldämmung und einem verbesserten Brandschutz. Wie ohne Schwierigkeiten wirksam isoliert werden kann, erfahren interessierte Standbesucher nicht nur aus dem reichhaltigen Prospektmaterial, sondern auch von den fachlich geschulten Beratern. Auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen mit Flumroc-Produkten können sie genauestens Auskunft geben.

Franko KG, Lana
Halle 23, Standnummer 171

Diese Südtiroler Firma präsentiert kunstgeschmiedete Gitter, Tore und Füllelemente von exklusiver Qualität. Jeder der dort ausgestellten Gegenstände ist das Ergebnis handwerklicher Arbeit und ist Zeugnis echter Schmiedekunst. Jedes Stück Eisen ist mit viel künstlerischem Gefühl aus seinem Rohzustand in seine letzte, vollendete Form verwandelt worden. Seit Generationen wird in Südtirol die Handwerkskunst gepflegt und traditionsgemäß von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben.

Fural, Jos. Furrer, Altdorf
Halle 24, Standnummer 333

Das von Architekt Josef Furrer, Altdorf, entwickelte, patentierte neue Holzbausystem überrascht durch seine Einfachheit und Konsequenz. Die bis in alle Details durchdachte Konstruktion bietet eine Vielfalt von Kombinationsmöglichkeiten, wie sie bis heute in keinem andern Normsystem vorhanden sind. Die einzelnen Teile werden untereinander durch Zapfen verbunden. Ein mehrschichtig verleimter, im Modul von 25 cm gelochter Stab mit einem Querschnittverhältnis von 1:3 bildet das Grundelement. Auf diesem Modul sind alle Längen- und Höhenmaße aufgebaut. Dadurch sind der individuellen Gestaltung eines Baues mit diesem System kaum Grenzen gesetzt. Der Stab dient als Schwelle, Stütze, Rahmen, Riegel, Decken- und Dachelement. Die Eckstücke sind in Kombination mit einem Winkel konstruiert. Der Zusammenbau der einzelnen Bauglieder ist denkbar einfach und ergibt ein tragendes Holzskelett, das beidseitig den

jeweiligen Bedürfnissen entsprechend isoliert, verschalt oder verputzt werden kann. Mit dem Ifa-Normsystem bauen heißt rationell, schnell, einfach und billig bauen.

Helion-Verlag, Zürich
Halle 26, Standnummer 651

Der auf die Sonnenenergienutzung für Bauzwecke spezialisierte Zürcher Verlag stellt mehrere Neuerscheinungen dem Ausstellungsbesucher vor. Das Erfolgsbuch «Haus und Sonnenkraft. Wissensgrundlage für Solarbautechnik» von dipl. Arch. P. R. Sabady wird etwa ein Jahr nach seinem Erscheinen bereits in dritter Auflage neu gedruckt.

Dieses Standardwerk der Solarbautechnik erzielte einen für Fachbücher fast ungewöhnlich großen Erfolg und wurde von 6 Radio- und Fernsehstationen sowie in etwa 118 Zeitschriften in fünf Ländern dem Publikum vorgestellt. Die Neuerscheinungen vom gleichen Autor, «Wie kann ich mit Sonnenenergie heizen? Ein praktischer Ratgeber für Bauherr und Heimwerker» ist der erste europäische Sonnenenergieberater, welcher dem Leser ermöglicht, kommerzialisierte Solarheizanlagen für Haus und Schwimmbad zweckbewußt zu vergleichen und auszuwählen, oder sogar einfachere Sonnenheizungssysteme selbst herzustellen. Die Broschüre «Internationales Produkt- und Adreßverzeichnis für Solartechnik» beinhaltet eine Liste von solartechnischen Firmen und Produkten aus mehreren europäischen und überseeischen Ländern. Sie erleichtert die Aufnahme und den Aufbau von internationalen Beziehungen auf dem Gebiet der Sonnenenergienutzung.

Gips-Union AG, Zürich
Halle 25, Standnummer 438

Dem Leitbild «Das richtige Produkt am richtigen Ort» folgend, vermittelt die Gips-Union AG einen repräsentativen Querschnitt durch die Fülle von Gipsprodukten für den Innenausbau. Das Nebeneinander von Anwendungsbeispielen, die in attraktiven, eigens für diese Messe entwickelten Kojen präsentiert werden, erleichtert dem Besucher den Vergleich und die Wahl zwischen verschiedenen Lösungen. Besondere Aufmerksamkeit dürfte das GU-Leichtwandssystem finden, das dank seiner Variabilität in installationsintensiven Bauten immer häufiger Anwendung findet. Dieses System ist durch raffinierte technische Lösungen ergänzt worden, worunter die neue GU-Leichtwand-Türzarge spezielle Erwähnung verdient, indem sich erstens die Zargenprofile außer Türen auch für Fensterverglasungen verwenden lassen; zweitens die bisherigen Verstärkungsprofile weggelassen, weil die dreiteilige

Zarge ein Futterprofil aufweist, welches zugleich die Funktion der Verstärkung übernimmt; drittens die funktionelle Gestaltung vielfältige Kombinationen zuläßt. Neben den Gipswand- und Dekensystemen, die sich ideal auch zum Renovieren und Modernisieren eignen, bilden die Verputzmaterien einen weiteren Schwerpunkt des Standes. Für Außenstehende kaum bemerkbar war der Wandel bei den Grundputztechniken, indem die neuen Materialien Lentolit-Gipsgrundputz und Lentolit-Zementgrundputz eine spürbare Rationalisierung einleiteten. Das im Bau bewährte Lentolit-Verputzsortiment wurde noch durch die beiden Typen Lentolit-Feinputz und Lentolit-Spezialabrieb ergänzt. Mit gutem Erfolg wurde zur Vorbehandlung schlecht saugender Untergründe die Lentofix-Haftbrücke lanciert, die bei fachgemäßer Anwendung das Risiko von Putzablösungen wesentlich verringert. Für den Putzumschlag auf Baustellen stehen jetzt neben den bekannten Gisag-Großsilos (bis 32 t) auch GU-Container (3,5 bis 4,5 t) für Objekte mit kleinerem Materialbedarf zur Verfügung. Ein Messenovum sind ebenfalls die farbigen Holzwolke-Akustikplatten Perfacolor, die für farbig und schallabsorbierende Wand- und Deckenverkleidungen sowie Dekorationen und Ausstellungsstände propagiert werden.

Arbeitsgemeinschaft
Marktentwicklung Inox
(AMI), Zürich
Halle 24, Standnummer 435

Unter dem Motto «Rostfreier Stahl im Bau» präsentiert die AMI eine interessante Auswahl der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von rostfreiem Stahl im Bau. Der Einsatzbereich dieses Werkstoffes ist vielfältig und beschränkt sich nicht nur auf Außenanwendungen, sondern erstreckt sich auch vermehrt auf den Innenausbau und die Altbausanierung. Rostfreier Stahl als sehr pflegeleichter, dauerhafter und dekorativer Werkstoff soll an dieser Ausstellung einem breiteren Publikum, insbesondere Bauherren und Architekten, vorgestellt werden.

Kern & Co. AG, Aarau
Halle 23, Standnummer 335

Präzisions-Längenmeßgerät Kern Distometer ISETH. Das Distometer dient zur Messung von Längenänderungen mit Hilfe von Invardrähten. Es wird vor allem bei Deformationsmessungen an Bauwerken (zum Beispiel Tunnels, Brücken, Staumauern usw.) verwendet. Seine Hauptvorteile sind: Möglichkeit zum Messen beliebig geneigter Distanzen, einfache und rasche Durchführung der Messung mit wenig Personal. Meßlänge 1 bis

50 m, Meßbereich 100 mm, Meßgenauigkeit wenige Hundertstel-millimeter.

Elektrooptisches Distanzmeßgerät Kern DM 500, jetzt mit elektronischem Rechner. Das bekannte, auf das Fernrohr der Kern-Theodolite DKM 2-A und K 1-S aufsteckbare DM 500 läßt sich jetzt mit dem elektronischen Taschenrechner HP-25-C kombinieren. Der Rechner gestattet, unmittelbar nach der Messung im Feld eine Vielzahl von vermessungstechnischen Daten zu ermitteln.

Kömmerling Chemie KG,
Pirmasens
Halle 23, Standnummer 271

Das Ausstellungsprogramm umfaßt, nebst vielen Spezialprodukten, zum Beispiel: Dichtstoffe für die Isolierglasherstellung; Dichtstoffe auf Basis Silikon, Thiokol, Akryl, Butyl und Polyurethan für Fenster-, Fensteranschlüsse- und Baufugen; Beschichtungsmassen für den modernen Sportbodenbau; Dispersionsklebstoffe; Schmelzklebstoffe; Lösemittelklebstoffe; lösemittelfreie Reaktionsklebstoffe auf Epoxidharz- und Polyurethanbasis. Insbesondere steht für die Lösung technischer Probleme ein leistungsfähiges Entwicklungslabor zur Verfügung. Fachkundige Mitarbeiter beraten Sie gerne in allen Fragen der Kleb- und Dichttechnik. Vertretung in der Schweiz: Wisabax AG, Littau LU.

Kufag AG, Oftringen
Halle 25, Standnummer 411

Kunststofffenster Dem Fenster, welches in der Bundesrepublik Deutschland seit 1976 baubewilligungspflichtiges Element ist, wird nunmehr auch in der Schweiz mehr Beachtung geschenkt. Die heute nicht mehr ignorierbaren Forderungen in bezug auf Wärmeisolation (und damit Energiehaushalt und Umweltschutz), Schalldämmung, Schlagregensicherheit, Unterhaltsfreiheit und Farbechtheit sind bei den Kunststofffenstern der Firma Kufag schon seit Jahren erfüllt. Die auch bei tiefen Temperaturen hochschlagfesten mehrkammerigen Hart-PVC-Profile haben sich seit 20 Jahren im praktischen Einsatz bestens bewährt. Sie sind sehr stabil und verwindungssteif, brauchen nie gestrichen zu werden und sind absolut unterhaltsfrei, denn sie rosten, faulen und verrotten nicht. Sie sind resistent gegen alle Witterungseinflüsse und trotzen auch aggressiven Medien, wie Zement, Kalk, Gips, aber auch Säuren und Laugen. Die beiden eingebauten, ringsumlaufenden Doppellippen-dichtungen ergeben eine hervorragende Dichtigkeit (a-Werte = 0,02). Die beidseitig in Silikon versetzten Isoliergläser geben zusam-

men mit den gut isolierenden Profilen und den bereits erwähnten zwei Dichtungen dem Gesamtfenster nicht nur einen überaus günstigen Wärmedurchgangswert, sondern darüber hinaus noch eine sehr hohe Lärmdämmung. Bereits das mit herkömmlichen Isoliergläsern bestückte Fenster weist durch Prüfungen bewiesene Schallsolationswerte von $la = 38$ dB auf. Höhere Werte werden durch dem Lärm entsprechend bemessene Gläser erzielt. Ein speziell entwickeltes Schallstopfenfenster mit drei verschiedenen dimensionierten Gläsern und unterschiedlichen Luftzwischenräumen erreicht sogar einen Schallsolationswert von $la = 46$ bis 48 dB und erfüllt damit alle Anforderungen der höchsten Schallschutzklasse. Für die Altbausanierung ist ein Spezialrahmen entwickelt worden, welcher den Fensterersatz ohne Herausreißen der alten Rahmen ermöglicht. Diese Lösung bringt wesentliche Einsparungen an Renovationskosten, da weder Gipser noch Maler noch Schreiner benötigt werden. Der Fensterersatz verursacht eine minimale zeitliche Beanspruchung der bewohnten Räume. Den Forderungen nach stilgerechter Renovation kann durch Einbau von Sprossen in den Luftzwischenraum zwischen den Scheiben nachgelebt werden, ohne daß auf die verschiedenen Vorteile des Isolierglases verzichtet werden müßte.

**Propatec AG, Wallisellen
Halle 25, Standnummer 543**

Die Firma Propatec AG setzt in ihrem Stand den Schwerpunkt auf die wirksame Lärmdämmung und gezielte Nachhallregelung mit Herakustik. Mit verschiedenen Beispielen aus der Praxis werden dem Besucher gelungene und neue Lösungen für die «natürliche» Raumakustik mit Herakustik gezeigt. Neben dem kompletten Herakustik-Programm mit technischen Daten und Montagemöglichkeiten sind auch weitere Produkte und Anwendungen aus dem weltweit bewährten Herakustik-Sortiment ausgestellt.

**Rehau GmbH
Halle 25, Standnummer 337**

Rehau, einer der größten Kunststoff-Verarbeiter Europas, ist auf der Swissbau 77 mit einem eigenen Stand vertreten und präsentiert sein komplettes Kunststoff-Fenstersystem, das sich in mehr als fünfzehnjähriger Praxis bewährt hat. Wärmeschutz, Schallschutz und Wirtschaftlichkeit sind Forderungen an die moderne Fenster-technik, die sich optimal mit dem Rehau-Kunststofffenster realisieren lassen.

Neben einer neuen Kunststoff-Hebeschiebetür und verschiedenen Fensterarten und -ausführungen für Alt- und Neubauten sind vor allem folgende aktuellen Neuheiten zu beachten: Rehau-Rolladenelement S 732, ein universeller «Mini»-Rolladenkasten aus PVC-Hartschaum, der auf jedes Fenster aufgesetzt werden kann und hervorragende Wärmedämmwerte erreicht. Dieses Rolladenelement wurde speziell für die Altbau- renovation entwickelt. Eine weitere Neuheit stellt das zweifarbige Kunststoff-Fenster (Koextrusionsverfahren) dar, das dem Architekten neue Möglichkeiten in der Fassadengestaltung eröffnet.

**Sarna-Kunststoff AG, Sarnen
Halle 24, Standnummer 241**

Abdichtungsmaßnahmen haben im Verhältnis zu ihrem Stellenwert innerhalb des Gesamtbudgets eine große Bedeutung für das Bauwerk. Daß dieser Tatsache mit moderner Abdichtungstechnik bestmöglich Rechnung getragen werden soll und kann, kommt am Swissbau-Stand der Sarna-Kunststoff AG zum Ausdruck. Gezeigt werden Abdichtungssysteme für Hoch- und Tiefbau sowie die zielgerichtete Anwendungssystematik mit der langzeiterprobten, glasvliesarmierten Kunststoffdichtungsbahn Sarnafil®. Im Hochbausektor wird, neben dem Standardflachdach, die Anwendung für Terrassen- und Neigedächer demonstriert. Der Fachmann wird dabei mit Interesse feststellen, daß auch bei gestalteten Dachformen sichere und wirtschaftliche Lösungen innerhalb eines großen kreativen Spielraums für den Architekten möglich sind. Im Tiefbausektor werden Abdichtungssysteme für die Bereiche Tunnel, Gewässerschutz, Grundwasser und Schwimmbecken gezeigt.

In beiden Sektoren liegt das Schwergewicht auf der Tatsache, daß diese Abdichtungssystematik sehr viel umfaßt. Sie geht einerseits auf die heutigen statischen und konstruktiven Gegebenheiten am Bau ein, erlaubt andererseits durch Beratung in der Vorprojekt- und Planungsphase auch eine fach- und termingerechte Eingliederung in den Bauablauf.

Eine informative Ergänzung des systemtechnischen Ausstellungsteils bilden verschiedene Übersichten: Referenzobjekte aus dem privaten und öffentlichen Bereich; Verlegernetz in der Schweiz; Werkschulung der Unternehmer für eine sichere Abdichtungsarbeit nach Werkrichtlinien; Tochtergesellschaften und Lizenznehmer im Ausland.

Besondere Beachtung dürften aktuelle Beispiele dauerhafter Altdachsanierungen mit Sarnafil®

finden, ebenso das Beispiel der «farbigen Schule von Herten» (Bundesrepublik Deutschland), wo für das Dach verschiedenfarbige Kunststoffdichtungsbahnen verwendet worden sind. Am Stand 241 finden auch regelmäßig praktische Anwendungsdemonstrationen statt.

**Schindler AG, Ebikon-Luzern
Halle 24, Standnummer 335**

Schindler bringt an der Swissbau einen neuen Aufzug auf den Markt, den Treppenaufzug für Behinderte und Gebrechliche. Behinderte und Gebrechliche haben nur in seltenen Fällen die Kraft und die technische Hilfe, sich selbständig über mehrere Stockwerke zu bewegen. Schindler bietet hier Hilfe an: mit dem neuen Treppenaufzug, der im allgemeinen geringe bauliche Maßnahmen beim Einbau in Neu- und auch in Altbauten erfordert. An der Swissbau wird ein solcher Treppenaufzug in Funktion gezeigt. Spätere Varianten für den Transport von Lasten über mehrere Etagen sind ebenfalls vorgesehen.

Das Behindertenprogramm wird an der Swissbau durch ein neues Kabinentableau ergänzt, das Behinderten ermöglicht, selbständig den Aufzug zu benützen, indem das Tableau vom Rollstuhl aus bedienbar ist.

An Hand von Lösungsbeispielen zeigt Schindler ferner, wie heute Altbauten durch neue Aufzüge aufgewertet werden können. Für den Einbau von solchen Anlagen bestehen verschiedene Lösungsmöglichkeiten (Außen- und Innenaufzug, hydraulischer Aufzug). Im weiteren weist Schindler an der Swissbau auf Verbesserungsmöglichkeiten der Sicherheit der Liftbenützer hin, was vor allem mit dem Einbau einer automatischen Kabinenfalttür geschehen kann, die auch bei vorhandenen Aufzügen nachträglich leicht einbaubar ist.

**Ernst Schweizer AG,
Hedingen ZH
Halle 24, Standnummer 141**

Wärme- und schallgedämmte Alu-Austauschfenster Sessa IS-55/W, speziell konstruiert für Altbausanierungen.

Noch nie war das Thema Altbau- sanierung so aktuell wie heute. Die Modernisierung alter Häuser ist nicht mehr allein ein privates Anliegen der entsprechenden Hausbewohner.

In der Vergangenheit wurde hier manches versäumt, weil man unter anderem die aufwendigen Sanierungsarbeiten scheute.

Als Ergänzung ihres Fabrikationsprogramms hat nun die Ernst Schweizer AG, Zürich, ein System entwickelt, welches es möglich

macht, alte Häuser und Wohnungen durch neue, vollisolierte Alufenster auf einfachste Weise nicht nur sichtbar zu verschönern, sondern auch gegen Wärmeverlust und Lärm zu schützen. Beim nachträglichen Einbau sind weder Spitz- noch Putz- oder Malerarbeiten notwendig. Die alten Fensterflügel werden ausgehängt, die Beschläge entfernt und das neue Alu-Wechselfenster auf den bereits vorhandenen Holzrahmen montiert und abgedichtet.

Ohne Gerüst, ohne Beschädigungen und ohne Schmutzanfall wird die Fensterauswechslung in etwa einer Stunde durchgeführt.

So erhalten alte Häuser mit dem geringsten Aufwand neue, hochwertige und preisgünstige Fensterelemente, die den Fenstern in Neubauten in keiner Weise nachstehen. Durch dieses neue System eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Altbausanierung.

Die Ernst Schweizer AG zeigt ferner aus ihrem reichhaltigen Fabrikationsprogramm: Spezialschalungen für Luftschutzbauteile; Brief- und Depotkästen; Stahlfenster; Kellerfenster; Entwässerungsrinnen; Gitterroste; Tankraumartikel; Stahlleitern; Anschlagkästen; Alu-Hauseingangstüren in verschiedenen Ausführungen.

**Star Unity AG, Zürich
Halle 26, Standnummer 433**

Seit über 30 Jahren befaßt sich die Star Unity AG mit dem Bau von Elektroheizanlagen und neuerdings auch mit dem Bau von Sonnenenergieanlagen. Die Firma hat seit jeher das Ziel, umweltkonforme und energiefreundliche Heizanlagen herzustellen, und projiziert seriös und verbindlich auf Grund der eigenen exakten Wärmebedarfsberechnungen.

Das Apparatespektrum auf dem Gebiet der Elektroheizung ist sehr breit und anpassungsfähig, so daß sozusagen jedes Heizproblem optimal gelöst werden kann. Man entwickelte nicht nur lufthygienisch einwandfreie Direktheizkörper, sondern wirkte auch bahnbrechend bei der Einführung der Wärmespeichergeräte. Bereits vor 6 Jahren gelang der Bau eines Wärmespeichersystems von nur 15 cm Bautiefe; dieses auf dem Baukastensystem aufgebaute TTC-System erlaubt eine frei wählbare Dimensionierung von Mischheizkörpern.

Am Stand zeigt die Star Unity AG auch die von ihr entwickelten und fabrizierten Sonnenkollektoren sowie weitere Komponenten zur Sonnenenergienutzung. Es handelt sich dabei um ein ausgereiftes, in etwa dreißig Anlagen bereits erprobtes System. Die Kollektoren lassen sich dank selbsttragender Konstruktion im Dach sowohl einwie auch aufbauen. Die von der Star Unity AG gestellten Anlagen eignen sich insbesondere zur Warm-

wassergewinnung, Schwimmbad-beheizung und Übergangs-Raum-heizung. Sonnenenergie ist und bleibt aktuell. Sonnenenergie konkurrenziert die heute gebräuchliche Energie, wie Öl, Gas und Elektrizität, nicht, sondern sie ist eine sinnvolle Substitution (Ersatz oder teilweiser Ersatz) dieser Energien.

Thermowag AG, Neuhausen Halle 26, Standnummer 408

Bodenheizungssystem Caloflex für Warmwasserheizungen
Kennzeichnend für die bewährte Caloflex-Fußbodenheizung als moderne Niedertemperaturheizung sind folgende hervorstechende Merkmale:

Kunststoffrohr für das Einlegen in die Bodenkonstruktionen mit überlegener Alterungsbeständigkeit und hoher Flexibilität; einfaches Verlegesystem mit rationaler Befestigungstechnik; Zementzusatz Calofloor 324 für die Verbesserung der Temperaturverteilung und der Bodenfestigkeit; ausgereifte und praktisch leicht anwendbare Berechnungsgrundlagen; preisgünstig in der Anschaffung und wirtschaftlich im Betrieb.

GHT-Heizsystem: die Lösung für die Altbauanierung
Das revolutionäre GHT-Heizsystem ist eine Zweikreisheizung, deren Sekundärkreislauf in den Wohnräumen als Einrohrheizung konzipiert ist. Sie ist durch folgende hervorstechende Eigenschaften gekennzeichnet:

Bewohnte Wohnungen sind in 1 bis maximal 2 Tagen betriebsbereit installiert; es werden weder Maler noch Maurer oder andere Bauhandwerker benötigt; keine Schweißarbeiten in den Wohnräumen; in den Wohnräumen sind keine Leitungen sichtbar; in einem Wohnblock brauchen nicht alle Wohnungen gleichzeitig saniert zu werden; ohne Immissionen für die Mitbewohner kann die Heizung in einer beliebigen Wohnung zu einem beliebigen Zeitpunkt installiert und in Betrieb genommen werden; durch die rationelle Einbaumethode und den möglichen Verzicht auf den Einsatz weiterer Bauhandwerker ist diese Heizung äußerst preisgünstig in der Anschaffung.

Tisca, Tischhauser & Co. AG, Bühler Tiara, Teppichboden-AG, Urnäsch Halle 26, im Gemeinschafts- stand Nummer 241 schweizerischer Teppich- fabrikanten

Tisca/Tiara ist heute mit den beiden Fabrikationsbetrieben im Appenzellerland der größte Teppichher-

steller der Schweiz. Auf internationaler Ebene hat sich Tisca/Tiara für hochwertige Teppiche in erstklassigem Design einen Namen geschaffen. Seit vielen Jahren steht Tisca/Tiara in kreativer Hinsicht an der Spitze der europäischen Teppichentwicklung. Jedes Jahr überrascht die Firma mit neuen Entwicklungen, wobei eine besondere Spezialität der naturfarbene Berberteppich ist.

Tisca und Tiara zeigen einen Querschnitt durch ihre Sortimente, die sowohl für Architekten wie für Bauherren sehr interessant sind. Die Präsentation gliedert sich in vier Hauptgruppen: berberartige Wollteppiche; Objektqualitäten (Rips, Compact usw.); Teppichböden für den Wohnbereich (Nylon, Akryl, Wolle); gewobene Wiltonqualitäten aus Wolle und Nylon.

Erstmals in der Schweiz gezeigt werden die Neuheiten 77, die dem internationalen Fachpublikum an der Frankfurter Messe im Januar 1977 vorgestellt werden. Besonders zu erwähnen sind: die Objektqualität Tisca Colorrips in achtundzwanzig neuen, zeitlosen Farben; Tisca Plaza, ein neuer Markstein in der Entwicklung des naturfarbenen Wollteppichs; Tiara Optima, eine dessinerte Nylonqualität in sechs ausgesuchten Stiltönen.

Sowohl für Neubauten wie für Renovationen bieten Tisca und Tiara durchdachte, preisgerechte und jahrelang erprobte Qualitäten an, die zudem von der Empa getestet sind. Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel. Tisca/Tiara bietet zusätzlich in der ganzen Schweiz einen Objektberatungsdienst, der als Bindeglied zwischen Architekt, Bauherr und Fachhandel wirkt. Ziel und Aufgabe ist die aktive und neutrale Mithilfe bei der Lösung von Teppichbodenproblemen.

Zürcher Ziegeleien, Zürich Halle 24, Standnummer 323

Die Zürcher Ziegeleien gehen in ihrem Swissbau-Stand neue Wege der Präsentation. Den Fachleuten werden in erster Linie die Materialien, nicht aber die Konstruktionsdetails gezeigt. Gerade bei Produkten für Dach und Wand sind die üblichen Konstruktionen hinreichend bekannt, so daß deren Präsentation überflüssig wird, und für spezielle Konstruktionen eignet sich das persönliche Gespräch zwischen Fachmann und technischem Berater besser.

Am Stand werden der «Biberschwanzziegel alt» und der Röben-Klinkerstein dominierend sein. Der Klinkerstein besitzt alle guten Eigenschaften des Backsteins und ist zudem auch bei extremer Beanspruchung witterungsbeständig. Die hohe Dichte des Materials läßt den Stein nur wenig Wasser auf-

nehmen und macht ihn gleichzeitig sehr druckfest. Es lassen sich damit problemlos sogenannte Rollschichten, das heißt horizontale Steinschichten auf Mauerkronen, ausführen oder Sichtwände und auch Böden von Wohnräumen ohne Unterbruch ins Freie ziehen. Auch für die heiklen Kaminummauerungen über Dach ist der Klinkerstein das ideale Baumaterial.

Dem Gestalter wird das reichhaltige Farbangebot von blendend Weiß bis tief Schwarz besonders auffallen. Mit den dazwischenliegenden Farbtönen von Creme über Saharagelb, Rotbraun bis Dunkelbraun – die Steine sind zusätzlich noch mit verschiedenen Oberflächenstrukturen erhältlich – bietet sich ihm eine Fülle von Möglichkeiten an. Als interessante Fassadenkonstruktion wird eine hinterlüftete Klinkersichtmauer in Kombination mit Siporex-Leichtbausteinen gezeigt.

Die Zürcher Ziegeleien tragen mit ihrem seit geraumer Zeit auf dem Markt erhältlichen «Biberschwanzziegel alt» dem Ortsbild- und Landschaftsschutz Rechnung. In Zusammenarbeit mit Vertretern der Denkmalpflege wurde ein Tonziegel geschaffen, der bis ins kleinste Detail an die jahrhundertalten Ziegel angepaßt ist. Er wird zwar mechanisch hergestellt, entspricht jedoch äußerlich dem alten, handgemachten Ziegel. Der «Biberschwanzziegel alt» wird in mehreren Farbnuancen hergestellt und kann damit der je nach Region unterschiedlichen Farbtonung angepaßt werden.

Der neue Schiedel-Isolierkamin der Zürcher Ziegeleien entspricht in optimaler Weise den enorm gestiegenen Anforderungen moderner Öl- und Gasheizungen. Er besteht aus dem hochwertigen, säurefesten inneren Schamotterrohr, einer auf die ganze Kaminhöhe durchgehenden Isolationsschicht aus hochtemperaturfesten, mineralischen Lamellenplatten und dem Mantelelement aus Leichtbeton. Dank der großen Auswahl (Durchmesserabstufungen von 16 bis 90 cm) kann der Schiedel-Isolierkamin ideal der Kesselleistung angepaßt werden. Dies ist besonders wichtig bei kleineren, gegen falsche Bemessung empfindlich reagierenden Anlagen für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Sämtliche Anschlußelemente und Zubehör, wie Rußtüren, Explosionsklappen, Rauchgasmeßstutzen und Kaminabdeckplatten, werden als vollständiges System geliefert.

Als Novum stellen die Zürcher Ziegeleien Cemfor vor. Cemfor ist ein Verbundwerkstoff aus Feinbeton und alkalibeständigen Glasfasern, der die bekannten Vorzüge des Betons mit jenen des faserverstärkten Materials verbindet. Cemfor-Elemente können dank der Faserarmierung dünnwandig dimensioniert und in praktisch allen Formen hergestellt werden.

Fachmessen

Sicherheit – sehr gefragt

Die Erwartungen der Aussteller der ersten Sicherheitsmesse, die kürzlich auf dem Züsä-Messegelände zu Ende ging, wurden erfüllt und zum größten Teil sogar übertroffen. Ein ausgeprägtes Informationsbedürfnis kennzeichnete diese Veranstaltung. 9824 Besucher aus dem In- und Ausland fanden ihre Interessengebiete und konnten so einen umfassenden Überblick und Vergleichsmöglichkeiten finden. Die zweite Fachmesse für Sicherheit findet im Frühjahr 1978 wiederum in Zürich statt. Wie jetzt schon zu hören war, wird das Angebot noch umfassender sein. Bei aller Sorge um die Zukunft steht also doch ein hohes Maß von Möglichkeiten zur Verfügung, sich gegen Einbruch, Diebstahl, Überfall und Brandgefahr zu schützen.

Unserem Redaktor, welcher diese Ausstellung besucht hat, ist ein Ausstellungsstand ganz besonders aufgefallen.

Die Firma Werner Bigler AG, Sicherheitselektronik und Videotechnik, Mels-Plons, als Schweizer Generalvertretung von Wörl-Alarm stellte von den über hundert Geräte umfassenden Einbruchmelde- und Alarmsystemen in einer Übersicht die hauptsächlichsten Anlagen vor. Auch beachtliche Neuentwicklungen, wie das Doppler-Radargerät GHz 1 mit Funktions- und Reichweitenminderungs-Überwachung oder die drei passiven Infrarotgeräte PIN 100 bis 102 mit Reichweiten bis zu 40 m und verschiedenen Abstrahlwinkeln wurden demonstriert.

Ebenso wurde erstmals in der Schweiz die bereits in verschiedenen Einsatzgebieten (Staudämme, Atomkraftwerke, Lagerhallen, Industriekomplexe) bewährte Freigeländesicherung mit Radarrichtstrecke GHz4 gezeigt.

In der Abteilung Videotechnik waren Beispiele von Fernsehüberwachungs- und -kontrollrichtungen zu sehen. Besonders interessant war der brandneue Langzeitrecorder von National. Nicht zuletzt feiert die Werner Bigler AG als neue Schweizer Generalvertretung von Lewis Security Systems Ltd. mit ihren Partnern – Baumann & Schaufelberger AG, Basel, Ing. Gfeller, Muri BE, Lattmann AG, Gränichen, und Saem SA, Sitten – eine Premiere: die neueste und modernste automatische Zutrittskontrollrichtung Mastiff (modular-automatisiertes System zur Identifizierung von Freund und Feind).